

Rümlang Neue CD von Gigi Moto – neu arrangierte Lieder aus 15 Jahren Bandgeschichte

Die Moderne mit dem Retroschliff

Wenn sie ihre Musik ein-kocht, dann rührt Gigi Moto noch mehr an Emotionen. Ende Februar erscheint ihr Unplugged-Album «Lucky». Die Sängerin mit Kultstatus ist in Rümlang aufgewachsen.

Andrea Sailer

«Für mich ist Rümlang ein Zuhause», erzählt Gigi Moto im Café Rumilo am Bahnhof. Sie habe das Dorf immer noch gern. In Rümlang ist sie aufgewachsen, und fast 20 Jahre lang hat sie hier Schule gegeben. «Es ist sogar meinem Arzt aufgefallen, dass ich extrem viele Leute kenne», erzählt Moto mit einem Lachen. Jede Ecke sei ihr bekannt, auch wenn sich sehr vieles verändert habe mit der Bauerei. Die sechsköpfige Familie hatte einen Schrebergarten gleich neben der Flughafenpiste; wenn ein Flugzeug über die Köpfe donnerte, hörten sie auf zu reden. «Der Lärm hat mich nie gestört», sagt Moto. Als Kind habe sie aber immer gehofft, dass nicht plötzlich ein «Flug» auf das Haus falle. Ihre Mutter besucht sie heute noch oft, auch ihre knapp vierjährige Tochter Nola liebt die Besuche bei der Grossmutter. Moto und Familie wohnen in Zürich.

Mit «Superstar» zum Radiohit

Zurzeit sind Gigi Moto und ihr Partner Jean-Pierre von Dach, die privat und auf der Bühne zusammengehören, mit den Vorbereitungen für die nächste Tournee beschäftigt. Ihr neuestes Album «Lucky» – das siebte in 15 Jahren Bandgeschichte – erscheint Ende Monat, am 28. Februar ist CD-Taufe in Zürich. Die Musik ist meist reduziert auf Motos rauh-warme Stimme und von Dachs unverwechselbare, sanft heulende Gitarre. Mal kommt noch ein Cello dazu oder ein Schlagzeug und ein Bass. Diese Reduktion schafft eine Intensität, die in der sauber geschliffenen Popwelt wohl-



Gigi Moto erfindet gerne Geschichten und singt von menschlichen Stärken und Schwächen. Jean-Pierre von Dach lässt dazu seine Gitarre sanft heulen. (zvg)

tuend anders, mit mehr Ecken und Kanten, mehr Herz, Emotionen und Leidenschaft daherkommt. Ein bisschen retro vielleicht, aber gehaltvoller als manches Lied, das in den Radios rauf- und runtertrallert – obwohl Gigi Moto Radioerfolge alles andere als fremd sind. Mit «Superstar» landete sie 2000 einen regelrechten Hit, auch aus dem Album «Lazy Daisy» gab es viel Airplay mit «Baby Blue» und «Beautiful Loser».

Tochter singt und wippt zu Abba

Moto ist schon fast singend zur Welt gekommen. Ihr Vater sei auch Sänger gewesen, und Gigi sang alles nach, was sie hörte, sie spazierte singend umher und fuhr Velo, immer singend. Tochter Nola tut es ihr gleich: «Wenn sie Abba hört, wippt sie mit. Sie hat bereits den Groove», meint Moto augenzwinkernd. Gerne wäre Moto Schauspieler geworden, «aber ich musste immer Geld verdienen». Bühnenblut hat sie unbestritten, und so ist die Sängerin immer wieder einmal im Theater am Hechtplatz zu sehen und hören, aktuell mit dem Stück «Jetzt erst Hecht».

Moto und von Dach komponieren und texten beide. Meistens spät in der Nacht, wenn Nola schläft. Vielfach entstehen daraus Balladen, obwohl Moto sich nicht als Person bezeichnet, die die Traurigkeit sucht. Doch Lustigkeit und Traurigkeit gehörten eben beide zum Leben. Für das «Lucky»-Album – glücklich schätzt sie sich mit Familie und Musik – haben Moto und von Dach ihre Lieblingssongs aus der reichen Bandgeschichte herausgesucht und in ihrem Studio neu arrangiert. Immer waren die beiden eigenständig und vielleicht gerade dadurch modern. In den letzten zwei Jahren waren sie oft zu zweit unterwegs. «Man muss nicht dafür kämpfen, dass man die Stimme hört», begründet Moto diese Auftritte – obwohl sie auch grosse Open-Air-Bühnen gerne bespielt.

Gigi Moto: Die CD-Taufe findet am Samstag, 28. Februar, im «El Lokal» in Zürich statt. Am 24. April tritt Gigi Moto in Bülach auf. Weitere Konzerte und Infos unter www.gigimoto.ch oder der Linkseite unter www.zuonline.ch

Redaktion Dielsdorf



Dominique Marty (dma), **Anna Bérard** (anb), **Florian Schaefer** (flo), **Inga Struve** (ist), **Sven Zaugg** (sza)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Niederweningen

Zweite Bohrung abgebrochen

Den Bohrer 100 Meter tief in die Erde zu treiben, gelang den Forschern vom Mammutmuseum Niederweningen nur an einem Standort. Anfang der Woche hatten sie an zwei Orten östlich des Dorfes Probebohrungen durchgeführt («ZU»/«NBT» berichtet). An der Bohrstelle direkt am Dorfrand stiess der Bohrer auf 100 Metern Tiefe auf den Molassefels, wie das Mammutmuseum Niederweningen mitteilt. An der anderen Stelle, rund 300 Meter weiter östlich, mussten die Bohrmeister am Mittwoch die Bohrung nach 75 Metern abbrechen, weil sie auf eine grundwasserführende Kiesschicht stiessen. Nur mit unverhältnismässigem Aufwand wäre die zweite Bohrung möglich gewesen, heisst es in der Mitteilung weiter.

Nun wollen die Forscher am ersten Standort Anfang März Kernbohrungen durchführen. Geplant ist, von den Bodenschichten bis zum Molassefels, der einst den Grund des Wehntalersees bildete, vollständige Bohrkerne zu entnehmen. Ein Team von Forschern wertet diese Proben anschliessend aus. Die Untersuchungsergebnisse sollen später im Museum präsentiert werden, als Ausstellung über die Klimageschichte der letzten 200 000 Jahre. Bereits während der Probebohrungen haben die Klimaforscher nach jedem Meter Bodenproben genommen. Diese hätten sich als sehr aufschlussreich erwiesen, hält das Museum fest. (ZU/NBT)

Regensdorf Berufungsprozess am Obergericht um Förderung der Prostitution

Ist der Zuhälter in die Milieu-Falle getappt?

Ein Portugiese aus Regensdorf soll drei Brasilianer in die Prostitution gezwungen haben. Alles gelogen, sagt der Beschuldigte vor Obergericht.

Attila Szenogrady

Mit falschen Versprechungen soll ein Portugiese zwei Tänzerinnen und einen

Transvestiten aus Brasilien nach Zürich gelockt und dann zur Prostitution gezwungen haben, so lautete gestern vor dem Zürcher Obergericht die Anklage der Staatsanwältin gegen den 45-jährigen Familienvater aus Regensdorf. Kaum seien die drei damals, im Frühling 2006, eingetroffen, hätte der Maschinenschlosser sie unter Druck gesetzt. Sie sollten ihm pro Woche rund 1000 Euro abliefern. Andernfalls würde er die Russenmafia einschalten. Die Brasilianer hätten ihn angelogen, um an finanzielle Ab-

findungen zu kommen, widersprach der Angeklagte. Ein Komplott, das sie noch in Südamerika eingefädelt hätten. Er habe ihnen helfen wollen und sei auf sie hereingefallen.

Widersprüchliche Anklage

Seine Rechtsanwältin verwies darauf, dass die drei nicht gleichzeitig nach Zürich gekommen seien. Warum die erste Tänzerin die beiden anderen vor dem Zuhälter nicht gewarnt habe, fragte sie. Die Staatsanwältin verlangte wegen För-

derung der Prostitution und mehrfacher Erpressung eine bedingte Freiheitsstrafe von 18 Monaten. Ihre Argumente aber waren widersprüchlich: Sie zeichnete vom Angeklagten das Bild eines menschenverachtenden Zuhälters mit krimineller Energie. Zugleich warf sie ihm stümperhaftes Vorgehen und Naivität vor. Bei den Geschädigten sprach sie von schamlos ausgenützten Opfern, gleichzeitig hätten sich diese als unberechenbar entpuppt. Das Obergericht wird das Urteil schriftlich eröffnen.

In Kürze

Geld zum Jubiläum

Rümlang. Der Gemischte Chor Rümlang feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Dafür hat ihm der Gemeinderat einen Jubiläumsbeitrag von 3000 Franken ausbezahlt.